



BUNDESTAGSWAHL AM 27.09.2009

ABSCHLUSSBERICHT AUF BASIS DER ENDGÜLTIGEN ERGEBNISSE

Die endgültigen Bundestagswahlergebnisse wurden für Dortmund am 02.10.2009 durch den Kreiswahlausschuss festgestellt. Sie bilden die Grundlage für diesen Abschlussbericht:

- Die Kandidaten der SPD, Marco Bülow und Ulla Burchardt haben ihre Direktwahlkreise 143 und 144 zwar deutlich gewonnen - aber signifikant knapper, als aus der Vergangenheit gewohnt.
- Wahlverlierer ist die SPD mit einem Zweitstimmenverlust gegenüber 2005 von über 15 %-Punkten. Dagegen hat die CDU lediglich ein Minus von 0,5 %-Punkten zu verzeichnen.
- Im Vergleich mit verschiedenen anderen Großstädten, hat die SPD in Dortmund besonders stark verloren.
- FDP (+10.000) , DIE GRÜNEN (+7.000) und DIE LINKE (+12.000) haben bei den Zweitstimmen deutlich zugelegt, was der Entwicklung im Bund entspricht.
- Insgesamt ging die Zahl der Wählerinnen und Wähler in Dortmund um rd. 30.000 seit der letzten Wahl zurück, davon lediglich 3.000 wegen des Rückgangs der Wahlberechtigten.
- Damit hat die Wahlbeteiligung in Dortmund mit 68,7 % einen historischen Tiefpunkt bei einer Bundestagswahl erreicht. Der bundesweite Negativtrend wurde in Dortmund verstärkt. Auffällig ist, dass die Wahlbeteiligung insbesondere in den Städten des Ruhrgebiets besonders stark rückläufig war. In Süddeutschland liegt sie höher.
- Die SPD erhielt knapp unter 100.000 Zweitstimmen - rd. 54.000 weniger als vor 4 Jahren, bzw. die Hälfte der Stimmen aus dem Jahr 1998.
- Die Zahl der Zweitstimmen für die CDU entwickelte sich innerhalb der üblichen Schwankungsbreite seit 1998 und war damit gegenüber 2005 mit etwa 6.000 eher leicht rückläufig.

Dieser statistische Abschlussbericht der Bundestagswahl 2009 enthält nicht die Einzelergebnisse aus den Wahllokalen. Sie können wahlweise als Exceltabellen oder als PDF-Dokument von der Homepage des Fachbereichs Statistik

<http://www.statistik.dortmund.de>

heruntergeladen werden oder auf einem anderen Weg angefordert werden.

Die Organisation der Bundestagswahl oblag den Bürgerdiensten (Bereich Wahlen) der Stadt Dortmund. Die Stimmbezirksergebnisse können auch dort nachgefragt werden.

Impressum

Herausgeber	Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund
Redaktion	Ernst-Otto Sommerer (verantwortlich), Berthold Haermeyer, Wiebke Malow
Produktion	Ulrich Böttcher, Hans-Georg Felinks, Manfred Gabriel, Bernd Schulte
Satz	Vera Lagemann
Layout	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
Kontakt	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
eMail	daten@stadtdo.de
Internet	www.statistik.dortmund.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum	2		
Inhaltsverzeichnis	3		
1. BUNDESTAGSWAHLEN	4	3. WER HAT WIE GEWÄHLT? - DIE WAHL- NACHBEFRAGUNG	17
2. DIE WAHLERGEBNISSE	5	3.1 DIE PARTEIEN UND IHRE WÄHLER	18
2.1 DIE BUNDESTAGSWAHLERGEBNISSE 2009 - ERST- UND ZWEITSTIMMEN	5	3.2 WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER WÄHLERINNEN UND WÄHLER	22
2.2 VERGLEICHENDE ANALYSE	6	3.3 WÄHLER UND MIGRATION	23
2.3 ABWEICHUNGEN DER ERST- VON DER ZWEIT- STIMME IN DEN KOMMUNALWAHLBEZIRKEN	8	3.4 WAHLVERHALTEN NACH GESELLSCHAFT- LICHER POSITIONIERUNG UND POLITISCHER ORIENTIERUNG	24
2.4 ENTWICKLUNG DER NICHTWÄHLER	8		
2.5 WAHLERGEBNISSE UND WAHLBETEILIGUNG - MIT UND OHNE BRIEFWAHL	9		
2.6 DIE BUNDESTAGSWAHLERGEBNISSE NACH KOMMUNALWAHLBEZIRKEN - ZWEITSTIMMEN	10		
2.7 REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK	12		
2.8 INTERKOMMUNALE VERGLEICHE	15		
2.9 DIE BUNDESTAGSWAHLERGEBNISSE FÜR DIE 4 LANDTAGSWAHLKREISE - ZWEITSTIMMEN	16		

1. BUNDESTAGSWAHLEN

Bundestagswahlen finden regelmäßig alle 4 Jahre statt. Wahlberechtigt sind Deutsche ab einem Alter von 18 Jahren am Wahltag. Es werden zwei Stimmen abgegeben. Mit der „Erststimme“ wird ein Direktkandidat im jeweiligen Bundestagswahlkreis mit einfacher Mehrheit gewählt. Mit der „Zweitstimme“ wird die Landesliste einer Partei gewählt. Aus diesen Listen bestimmt sich die Größe der jeweiligen Fraktion im Bundestag, die Besetzung der Mandate wird zunächst aus dem Kreis der Direktkandidaten vorgenommen, stehen einer Partei mehr Mandate zu, als Direktkandidaten gewählt wurden, werden die weiteren von der Landesliste (Reserveliste) genommen.

In der Praxis wird nicht selten die Erststimme einer anderen (größeren) Partei gegeben als die Zweitstimme, worin sich der Wunsch nach einer Koalition ausdrückt.

Dortmund hat zwei Bundestagswahlkreise, den westlich gelegenen WK 143 (Dortmund I) und den östlich gelegenen WK 144 (Dortmund II). Beide sind in etwa gleich groß und repräsentieren in ähnlicher Weise die Dortmunder Sozialstruktur.

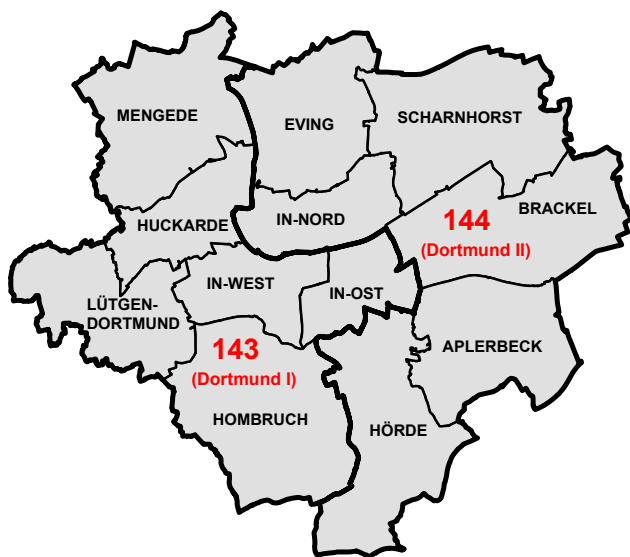
Bei Bundestagswahlen lag die SPD zuletzt 2005 sowohl bei der Erststimme (rd. 57 %) als auch bei der Zweitstimme (rd. 49,5 %) mit Abstand vorne. Diese Ergebnisse waren immer stark beeinflusst von einer gegenüber anderen Wahlen deutlich höheren Wahlbeteiligung. Das führte dazu, das beispielsweise doppelt so viele Wahlberechtigte für die SPD bzw. ihre Kandidaten votierten, als für die CDU und ihre Kan-

didaten. Diese Relation hatte sich zwar seit 1998 kontinuierlich verringert, aber nicht in einem Maße, dass verlängerte man die Entwicklung linear, man mit einem grundsätzlich anderen Wahlergebnis rechnen müsste.

Vor der Bundestagswahl 2009 sagten allerdings bundesweite Umfragen den großen Parteien Einbußen voraus, der SPD deutlich größere, als der CDU. Die kleineren Parteien (GRÜNE, FDP und DIE LINKE) dagegen können mit Zuwächsen rechnen. Aufgrund der öffentlichen Diskussion in Dortmund nach der Kommunalwahl am 30.08.2009 konnte darüber hinaus mit einem weiteren Verlust für die SPD in Dortmund gerechnet werden. Zwar traten erhebliche Verluste ein, diese konnten jedoch nicht auf die vorgenannte Diskussion zurückgeführt werden, da sie u. a. in ähnlicher Weise alle Städte des Ruhrgebietes betrafen. In den nachfolgenden Übersichten wird deutlich, wie sich diese Verluste auf die Erst- und Zweitstimmen verteilen, die Zahl der Nichtwähler gewachsen ist und die kleineren Parteien zugelegt haben.

Rd. 423.000 Wahlberechtigte waren in Dortmund zur Wahl aufgerufen, eine um 3.000 rückläufige Zahl gegenüber 2005. Bereits im Vorfeld war durch eine deutlich geringere Zahl von Briefwahanträgen absehbar, dass darüber hinaus auch die Zahl der Wähler deutlich sinken würde. Die Ergebnisse sind den nachfolgenden Tabellen und Grafiken unter jeweils abweichenden Blickwinkeln und als derzeitiges Ende einer Zeitreihe zu entnehmen.

Bundestagswahlkreise und Stadtbezirke Abb. 1



2. DIE WAHLERGEBNISSE

2.1 DIE BUNDESTAGSWAHLERGEBNISSE 2009 - ERST- UND ZWEITSTIMMEN

Bundestagswahl 2009 in Dortmund - Das Gesamtergebnis - Erststimmen

Abb. 2

Merkmal	Wahlkreis 143 Dortmund I		Wahlkreis 144 Dortmund II		Dortmund insgesamt	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Wahlberechtigte	214.213		208.840		423.053	
Wähler insgesamt	149.331		141.167		290.498	
dar. Briefwähler	39.386		34.894		74.280	
Wahlbeteiligung in v. H.	69,7		67,6		68,7	
Ungültige Stimmen	1.568		1.605		3.173	
Gültige Stimmen	147.763		139.562		287.325	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
SPD	60.833	41,2	59.141	42,4	119.974	41,8
CDU	40.623	27,5	40.622	29,1	81.245	28,3
FDP	12.890	8,7	9.387	6,7	22.277	7,8
GRÜNE	16.141	10,9	12.292	8,8	28.433	9,9
DIE LINKE	14.273	9,7	14.819	10,6	29.092	10,1
NPD	2.281	1,5	2.379	1,7	4.660	1,6
MLPD	287	0,2	-	-	287	0,1
BüSo	435	0,3	-	-	435	0,2
Balke	-	-	922	0,7	922	0,3

Gewählt ist im Wahlkreis 143 Marco Bülow (SPD).

Gewählt ist im Wahlkreis 144 Ulla Burchardt (SPD).

Bundestagswahl 2009 in Dortmund - Das Gesamtergebnis - Zweitstimmen

Abb. 3

Merkmal	Wahlkreis 143 Dortmund I		Wahlkreis 144 Dortmund II		Dortmund insgesamt	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Wahlberechtigte	214.213		208.840		423.053	
Wähler insgesamt	149.331		141.167		290.498	
dar. Briefwähler	39.386		34.894		74.280	
Wahlbeteiligung in v. H.	69,7		67,6		68,7	
Ungültige Stimmen	1.258		1.413		2.671	
Gültige Stimmen	148.073		139.754		287.827	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
SPD	48.882	33,0	49.813	35,6	98.695	34,3
CDU	36.237	24,5	34.006	24,3	70.243	24,4
FDP	17.813	12,0	15.993	11,4	33.806	11,7
GRÜNE	20.133	13,6	15.553	11,1	35.686	12,4
DIE LINKE	16.272	11,0	16.104	11,5	32.376	11,2
NPD	1.469	1,0	1.654	1,2	3.123	1,1
Die Tierschutzpartei	960	0,6	1.000	0,7	1.960	0,7
FAMILIE	521	0,4	677	0,5	1.198	0,4
REP	231	0,2	263	0,2	494	0,2
Volksabstimmung	128	0,1	149	0,1	277	0,1
MLPD	146	0,1	100	0,1	246	0,1
PSG	22	0,0	25	0,0	47	0,0
ZENTRUM	63	0,0	53	0,0	116	0,0
BüSo	103	0,1	42	0,0	145	0,1
DVU	838	0,6	663	0,5	1.501	0,5
ödp	105	0,1	70	0,1	175	0,1
PIRATEN	3.311	2,2	2.383	1,7	5.694	2,0
RRP	201	0,1	275	0,2	476	0,2
RENTNER	638	0,4	931	0,7	1.569	0,5

2.2 VERGLEICHENDE ANALYSE

Bundestagswahlen 2002 bis 2009 in Dortmund
Parteienergebnisse im Zeitreihenvergleich - Wahlkreis 143 Dortmund I - Zweitstimmen

Abb. 4

Merkmal	Wahlkreis 143 Dortmund I					
	2002		2005		2009	
Wahlberechtigte	215.162		214.994		214.213	
Wähler insgesamt	170.755		163.470		149.331	
dar. Briefwähler	41.202		46.982		39.386	
Wahlbeteiligung in v. H.	79,4		76,0		69,7	
Ungültige Stimmen	474		6.511		1.258	
Gültige Stimmen	170.281		156.959		148.073	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
SPD	88.124	51,8	75.717	48,2	48.882	33,0
CDU	42.788	25,1	39.208	25,0	36.237	24,5
FDP	12.745	7,5	12.169	7,8	17.813	12,0
GRÜNE	19.471	11,4	16.084	10,2	20.133	13,6
DIE LINKE / PDS	3.123	1,8	9.929	6,3	16.272	11,0
REP / DVU / NPD	1.141	0,7	1.720	1,1	2.538	1,7
Sonstige	2.889	1,7	2.132	1,4	6.198	4,2

Bundestagswahlen 2002 bis 2009 in Dortmund
Parteienergebnisse im Zeitreihenvergleich - Wahlkreis 144 Dortmund II - Zweitstimmen

Abb. 5

Merkmal	Wahlkreis 144 Dortmund II					
	2002		2005		2009	
Wahlberechtigte	212.281		211.796		208.840	
Wähler insgesamt	165.911		158.010		141.167	
dar. Briefwähler	36.331		41.405		34.894	
Wahlbeteiligung in v. H.	78,2		74,6		67,6	
Ungültige Stimmen	418		5.473		1.413	
Gültige Stimmen	165.493		152.537		139.754	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
SPD	90.176	54,5	77.452	50,8	49.813	35,6
CDU	41.145	24,9	37.827	24,8	34.006	24,3
FDP	12.018	7,3	10.869	7,1	15.993	11,4
GRÜNE	15.225	9,2	12.555	8,2	15.553	11,1
DIE LINKE / PDS	2.683	1,6	9.954	6,5	16.104	11,5
REP / DVU / NPD	1.313	0,8	1.795	1,2	2.580	1,8
Sonstige	2.933	1,8	2.085	1,4	5.705	4,1

Bundestagswahlen 2002 bis 2009 in Dortmund
Parteienergebnisse im Zeitreihenvergleich - Dortmund insgesamt - Zweitstimmen

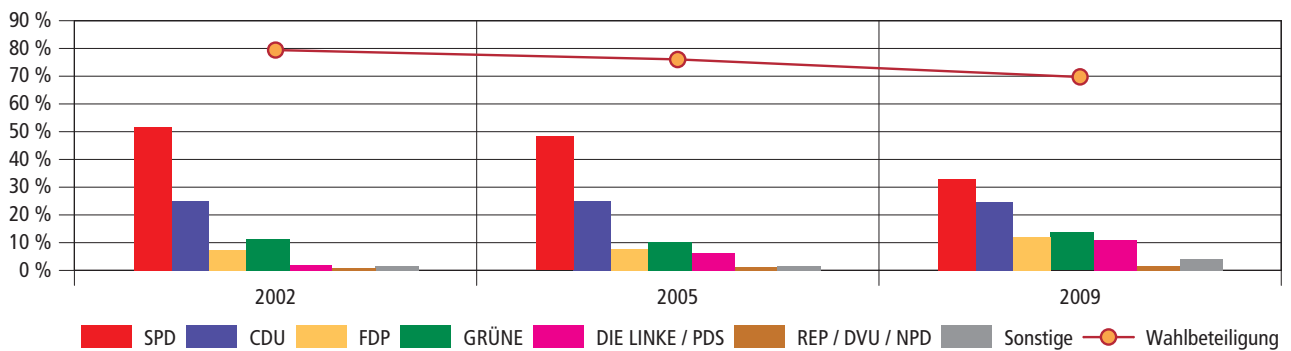
Abb. 6

Merkmal	Dortmund insgesamt					
	2002		2005		2009	
Wahlberechtigte	427.443		426.790		423.053	
Wähler insgesamt	336.666		321.480		290.498	
dar. Briefwähler	77.533		88.387		74.280	
Wahlbeteiligung in v. H.	78,8		75,3		68,7	
Ungültige Stimmen	892		11.984		2.671	
Gültige Stimmen	335.774		309.496		287.827	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
SPD	178.300	53,1	153.169	49,5	98.695	34,3
CDU	83.933	25,0	77.035	24,9	70.243	24,4
FDP	24.763	7,4	23.038	7,4	33.806	11,7
GRÜNE	34.696	10,3	28.639	9,3	35.686	12,4
DIE LINKE / PDS	5.806	1,7	19.883	6,4	32.376	11,2
REP / DVU / NPD	2.454	0,7	3.515	1,1	5.118	1,8
Sonstige	5.822	1,7	4.217	1,4	11.903	4,1

Bundestagswahlen 2002 bis 2009 in Dortmund

Abb. 7

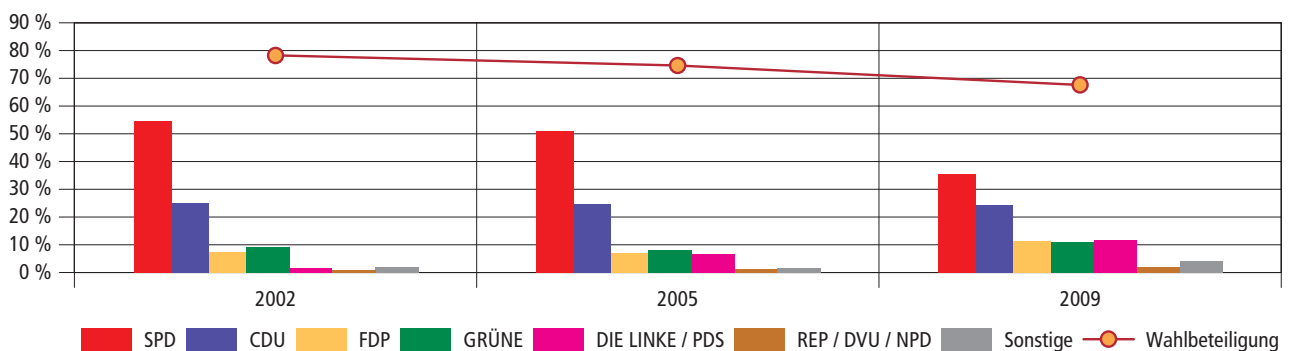
Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse im Zeitreihenvergleich in % - Wahlkreis 143 Dortmund I - Zweitstimmen



Bundestagswahlen 2002 bis 2009 in Dortmund

Abb. 8

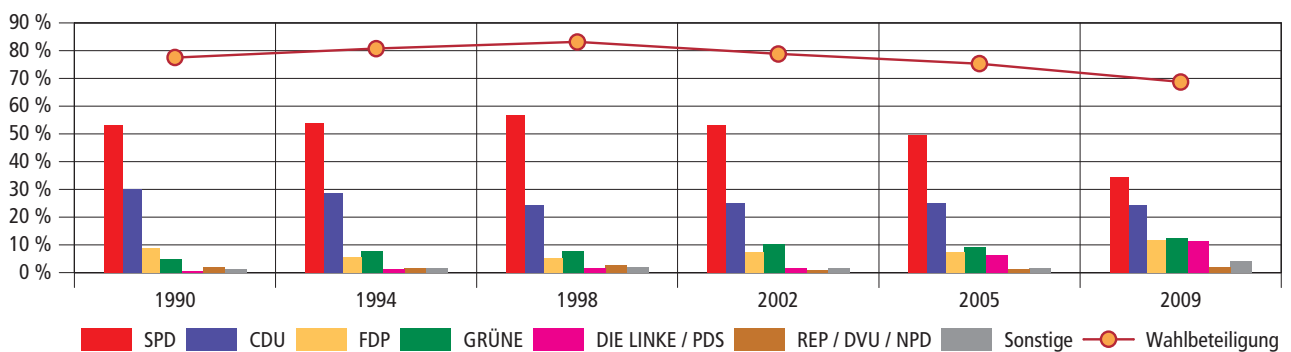
Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse im Zeitreihenvergleich in % - Wahlkreis 144 Dortmund II - Zweitstimmen



Bundestagswahlen 1990 bis 2009 in Dortmund

Abb. 9

Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse im Zeitreihenvergleich in % - Dortmund insgesamt - Zweitstimmen

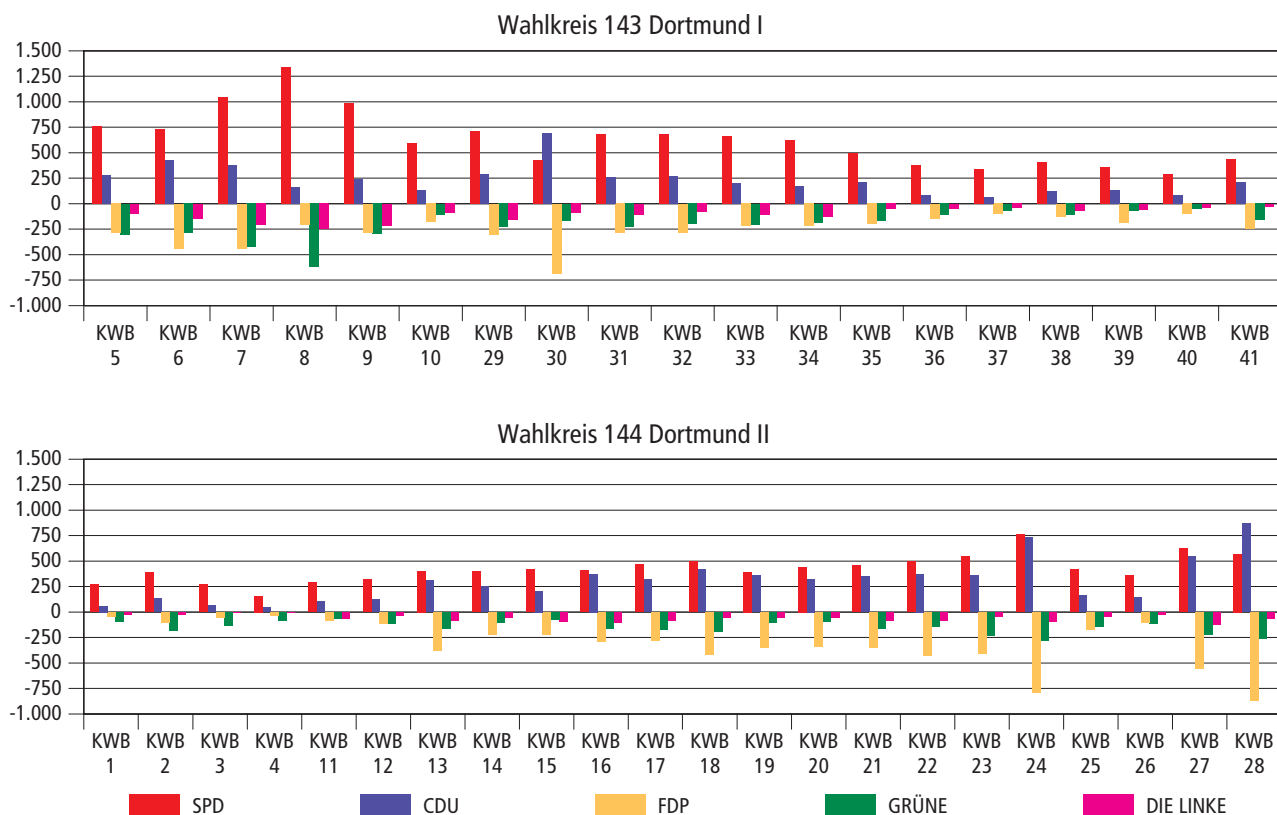


2.3 ABWEICHUNGEN DER ERST- VON DER ZWEITSTIMME IN DEN KOMMUNALWAHLBEZIRKEN

Bundestagswahl 2009 in Dortmund

Abweichung der Erst- von der Zweitstimme in den Kommunalwahlbezirken - absolut

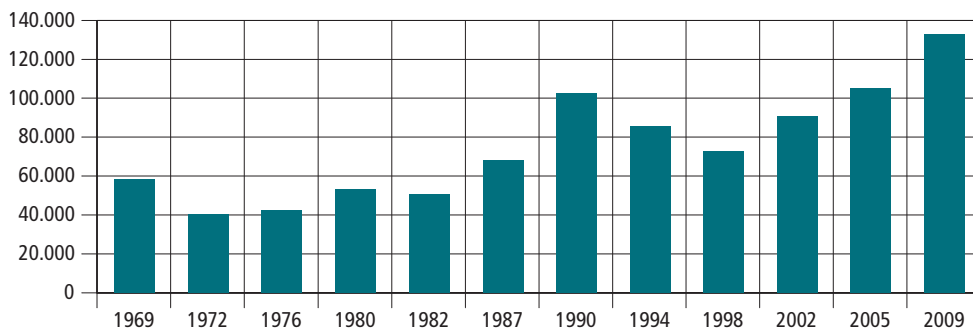
Abb. 10



2.4 ENTWICKLUNG DER NICHTWÄHLER

Bundestagswahlen 1969 bis 2009 in Dortmund
Nichtwähler bei den Bundestagswahlen

Abb. 11



2.5 WAHLERGEBNISSE UND WAHLBETEILIGUNG - MIT UND OHNE BRIEFWAHL

Eine Kommentierung der Zweitstimmenergebnisse für Dortmund könnte sich darauf beschränken, dass die großen Parteien, insbesondere die SPD (-54.474 bzw. -15,2 %-Punkte), verloren und die kleineren deutlich hinzugewonnen hätten, womit sich zumindest für die großen ein mittelfristiger Trend fortsetzte. Bei den kleineren Parteien verläuft diese Linie uneinheitlich. Daraus abzuleiten wäre jedoch auch die Feststellung, dass mit dieser Entwicklung auch ein grundlegender Charakter der deutschen Parteienlandschaft nicht nur bundesweit, sondern auch in Dortmund verändert wird. Ein 5-Parteiensystem verfestigt sich und macht es den großen schwer, weiterhin als Volksparteien aufzutreten, sie werden zunehmend Klientenparteien, weil der Wähler von „seiner“ Partei erwartet, dass sie „sein“ Problem lösen wird. Nimmt man die Entwicklung der Briefwähler, so deutet deren Rückgang auf eine nachlassende Stammwählerschaft bei der Bundestagswahl hin (rd. -14.000, bzw. -16 %). Die Wähler im Wahllokal sind dagegen seit 2005 lediglich um 7,2 % zurückgegangen.

Dennoch, den beiden großen Parteien „nützt“ die Briefwahl in sehr unterschiedlicher Weise. Gegenüber einer Wahl allein im Wahllokal verbessert die Briefwahl das CDU-Ergebnis um 1,6 %-Punkte, das der SPD verschlechtert sich um 0,6 %-Punkte. 1998, einer Wahl mit 83,1 % Wahlbeteiligung, „verlor“ die SPD durch die Briefwahl 1,5 %-Punkte, die CDU dagegen „gewann“ 1,0-Prozentpunkte hinzu. Bei den anderen Parteien spielt die Briefwahl nicht eine derart große Rolle.

Mittelfristig lösen wird man das Problem der gering werdenden Wahlbeteiligung nicht über einen Ausbau der Briefwahl oder anderer angedachter Beteiligungsverfahren. Nach wie vor wählen rd. ¾ aller Wähler im Wahllokal.

Bundestagswahlen 1990 bis 2009 in Dortmund Wahlbeteiligung und Ergebnisse ausgewählter Parteien in v. H. - Briefwahl Abb. 12

Jahr	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE / PDS	Sonstige
1990	-	47,1	32,9	10,8	5,3	0,7	3,2
1994	-	46,5	33,1	7,1	8,4	1,5	3,4
1998	-	50,7	28,2	6,9	8,1	1,5	4,6
2002	-	50,2	28,7	8,5	8,4	1,6	2,7
2005	-	46,7	30,5	6,9	6,9	6,5	2,4
2009	-	32,5	29,0	12,5	11,7	9,1	5,2

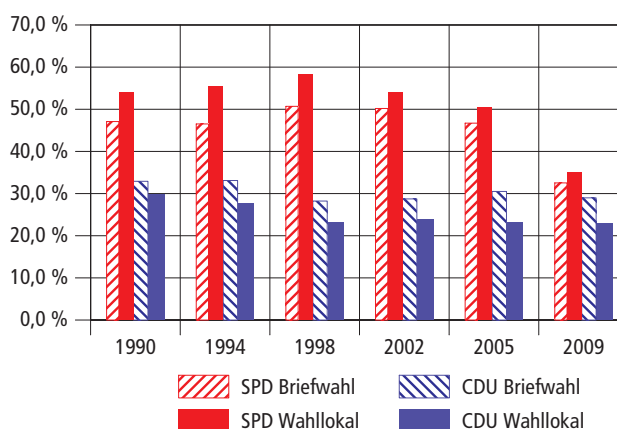
Bundestagswahlen 1990 bis 2009 in Dortmund Wahlbeteiligung und Ergebnisse ausgewählter Parteien in v. H. - Wahllokale Abb. 13

Jahr	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE / PDS	Sonstige
1990	-	53,9	29,7	8,3	4,6	0,4	3,1
1994	-	55,3	27,7	5,0	7,7	1,3	3,0
1998	-	58,2	23,2	4,7	7,6	1,7	4,6
2002	-	54,0	23,9	7,0	10,9	1,8	2,4
2005	-	50,4	23,1	7,6	10,0	6,4	2,5
2009	-	34,9	22,8	11,5	12,6	12,0	6,2

Bundestagswahlen 1990 bis 2009 in Dortmund Wahlbeteiligung und Ergebnisse ausgewählter Parteien in v. H. - insgesamt Abb. 14

Jahr	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE / PDS	Sonstige
1990	77,5	53,0	30,1	8,6	4,7	0,4	3,1
1994	80,7	53,9	28,6	5,4	7,8	1,3	3,1
1998	83,1	56,7	24,2	5,2	7,7	1,6	4,6
2002	78,8	53,1	25,0	7,4	10,3	1,7	2,5
2005	75,3	49,5	24,9	7,4	9,3	6,4	2,5
2009	68,7	34,3	24,4	11,7	12,4	11,2	5,9

Bundestagswahlen 1990 bis 2009 in Dortmund Zweitstimmenergebnisse - Briefwahl und Wahllokale für SPD und CDU in v. H. Abb. 15



2.6 DIE BUNDESTAGSWAHLERGESBISSE NACH KOMMUNALWAHLBEZIRKEN - ZWEITSTIMMEN

Bundestagswahl 2009 in Dortmund - Die Zweitstimmergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 16 a

Kommunalbezirk Stadtbezirk	Wahl- beteili- gung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf . . .									
		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		DIE LINKE	
		abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
01	54,8	1.061	35,6	474	15,9	502	16,9	179	6,0	524	17,6
02	52,3	1.380	33,4	685	16,6	708	17,1	325	7,9	707	17,1
03	48,2	1.093	38,8	387	13,7	472	16,8	184	6,5	441	15,7
04	49,6	921	41,5	302	13,6	307	13,8	130	5,9	401	18,1
Innenstadt-Nord	51,4	4.455	36,7	1.848	15,2	1.989	16,4	818	6,7	2.073	17,1
05	68,8	2.621	28,8	2.166	23,8	1.586	17,4	1.109	12,2	1.094	12,0
06	73,5	2.919	30,1	2.816	29,0	1.132	11,7	1.387	14,3	1.014	10,4
07	77,0	3.036	27,4	2.928	26,4	2.024	18,3	1.522	13,7	1.082	9,8
Innenstadt-Ost	72,8	8.576	28,7	7.910	26,5	4.742	15,9	4.018	13,4	3.190	10,7
08	73,5	2.572	28,9	1.721	18,1	2.354	24,7	804	8,4	1.325	13,9
09	72,9	2.410	25,1	2.191	22,8	2.178	22,7	1.160	12,1	1.113	11,6
10	66,2	3.035	39,5	1.481	19,3	837	10,9	762	9,9	986	12,8
Innenstadt-West	71,1	8.197	30,6	5.393	20,1	5.369	20,0	2.726	10,2	3.424	12,8
11	60,3	1.961	44,2	768	17,3	357	8,0	357	8,0	635	14,3
12	59,3	2.062	45,5	650	14,4	396	8,7	323	7,1	711	15,7
13	71,7	2.555	37,7	1.618	23,9	630	9,3	885	13,0	674	9,9
Eving	64,4	6.578	41,8	3.036	19,3	1.383	8,8	1.565	9,9	2.020	12,8
14	66,0	2.799	40,7	1.618	23,5	531	7,7	600	8,7	856	12,5
15	63,5	3.108	44,0	1.512	21,4	428	6,1	629	8,9	960	13,6
16	64,0	2.521	36,1	1.926	27,6	610	8,7	713	10,2	832	11,9
Scharnhorst	64,5	8.428	40,3	5.056	24,2	1.569	7,5	1.942	9,3	2.648	12,7
17	73,0	2.363	34,6	1.724	25,2	796	11,6	744	10,9	797	11,7
18	73,0	2.980	36,1	2.115	25,6	882	10,7	1.000	12,1	854	10,3
19	70,8	2.474	36,0	1.697	24,7	736	10,7	777	11,3	775	11,3
20	63,0	2.808	36,4	1.898	24,6	666	8,6	835	10,8	1.006	13,1
Brackel	69,6	10.625	35,8	7.434	25,1	3.080	10,4	3.356	11,3	3.432	11,6
21	72,0	2.194	33,6	1.522	23,3	843	12,9	834	12,8	747	11,4
22	70,8	2.378	31,2	2.054	27,0	1.043	13,7	957	12,6	817	10,7
23	75,4	2.469	33,7	2.074	28,3	897	12,3	940	12,8	598	8,2
24	79,2	3.393	30,3	3.412	30,5	1.392	12,4	1.669	14,9	828	7,4
Aplerbeck	74,8	10.434	31,9	9.062	27,7	4.175	12,8	4.400	13,5	2.990	9,2
25	63,4	1.749	36,9	928	19,6	589	12,4	479	10,1	659	13,9
26	58,1	1.783	37,6	958	20,2	535	11,3	379	8,0	717	15,1
27	76,1	2.955	33,1	2.324	26,0	1.123	12,6	1.228	13,8	878	9,8
28	81,7	2.806	27,5	3.360	33,0	1.110	10,9	1.826	17,9	687	6,7
Hörde	71,8	9.293	32,5	7.570	26,5	3.357	11,7	3.912	13,7	2.941	10,3
29	73,1	2.819	32,3	2.270	26,0	1.207	13,8	1.063	12,2	899	10,3
30	83,8	1.813	21,3	3.242	38,1	956	11,2	1.848	21,7	420	4,9
31	75,6	2.961	33,4	2.363	26,7	1.156	13,0	1.086	12,3	795	9,0
32	76,7	2.393	31,1	1.920	25,0	1.200	15,6	1.026	13,4	641	8,3
Hombruch	77,0	9.986	29,5	9.795	29,0	4.519	13,4	5.023	14,9	2.755	8,2
33	67,9	2.936	36,4	1.751	21,7	923	11,5	948	11,8	907	11,3
34	62,5	3.012	38,1	1.745	22,1	797	10,1	845	10,7	1.005	12,7
35	65,4	3.119	39,3	1.904	24,0	758	9,6	784	9,9	864	10,9
Lütgendortmund	65,2	9.067	37,9	5.400	22,6	2.478	10,4	2.577	10,8	2.776	11,6
36	64,1	2.010	38,3	1.302	24,8	510	9,7	566	10,8	559	10,6
37	62,9	2.237	43,6	1.001	19,5	392	7,6	423	8,2	648	12,6
38	64,4	2.305	37,9	1.420	23,4	575	9,5	591	9,7	782	12,9
Huckarde	63,8	6.552	39,8	3.723	22,6	1.477	9,0	1.580	9,6	1.989	12,1
39	62,0	2.114	38,1	1.394	25,1	447	8,0	589	10,6	667	12,0
40	60,3	1.930	39,9	1.008	20,8	410	8,5	431	8,9	706	14,6
41	66,4	2.460	36,0	1.614	23,6	691	10,1	869	12,7	765	11,2
Mengede	63,2	6.504	37,8	4.016	23,3	1.548	9,0	1.889	11,0	2.138	12,4
Dortmund	68,7	98.695	34,3	70.243	24,4	35.686	12,4	33.806	11,7	32.376	11,2

Bundestagswahl 2009 in Dortmund - Die Zweitstimmergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 16 b

Kommunalbezirk Stadtbezirk	Wahl- beteili- gung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf . . .											
		Die Tierschutzpartei		NPD		REP		DVU		PIRATEN		Sonstige	
		abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
01	54,8	21	0,7	43	1,4	4	0,1	7	0,2	112	3,8	51	1,7
02	52,3	36	0,9	60	1,5	8	0,2	20	0,5	138	3,3	69	1,7
03	48,2	24	0,9	44	1,6	4	0,1	22	0,8	108	3,8	38	1,3
04	49,6	18	0,8	35	1,6	5	0,2	9	0,4	53	2,4	38	1,7
Innenstadt-Nord	51,4	99	0,8	182	1,5	21	0,2	58	0,5	411	3,4	196	1,6
05	68,8	62	0,7	64	0,7	10	0,1	18	0,2	252	2,8	109	1,2
06	72,1	58	0,6	68	0,7	18	0,2	27	0,3	145	1,5	128	1,3
07	77,0	45	0,4	47	0,4	16	0,1	29	0,3	253	2,3	97	0,9
Innenstadt-Ost	72,8	165	0,6	179	0,6	44	0,1	74	0,2	650	2,2	334	1,1
08	73,5	54	0,6	59	0,6	8	0,1	19	0,2	314	3,3	106	1,1
09	72,9	45	0,5	62	0,6	9	0,1	12	0,1	344	3,6	88	0,9
10	66,2	61	0,8	139	1,8	16	0,2	79	1,0	188	2,4	97	1,3
Innenstadt-West	71,1	160	0,6	260	1,0	33	0,1	110	0,4	846	3,2	291	1,1
11	60,3	36	0,8	99	2,2	19	0,4	42	0,9	74	1,7	91	2,1
12	59,3	28	0,6	132	2,9	16	0,4	51	1,1	35	0,8	123	2,7
13	71,7	46	0,7	103	1,5	19	0,3	39	0,6	85	1,3	130	1,9
Eving	64,4	110	0,7	334	2,1	54	0,3	132	0,8	194	1,2	344	2,2
14	66,0	49	0,7	136	2,0	17	0,2	43	0,6	79	1,1	145	2,1
15	63,5	60	0,8	88	1,2	17	0,2	48	0,7	88	1,2	122	1,7
16	64,0	38	0,5	86	1,2	10	0,1	23	0,3	102	1,5	115	1,6
Scharnhorst	64,5	147	0,7	310	1,5	44	0,2	114	0,5	269	1,3	382	1,8
17	73,0	49	0,7	68	1,0	19	0,3	27	0,4	94	1,4	158	2,3
18	73,0	55	0,7	62	0,8	7	0,1	35	0,4	108	1,3	161	1,9
19	70,8	57	0,8	72	1,0	14	0,2	27	0,4	128	1,9	109	1,6
20	63,0	51	0,7	106	1,4	17	0,2	47	0,6	122	1,6	151	2,0
Brackel	69,6	212	0,7	308	1,0	57	0,2	136	0,5	452	1,5	579	2,0
21	72,0	47	0,7	84	1,3	13	0,2	36	0,6	102	1,6	103	1,6
22	70,8	49	0,6	53	0,7	7	0,1	20	0,3	125	1,6	118	1,5
23	75,4	40	0,5	62	0,8	8	0,1	16	0,2	114	1,6	100	1,4
24	79,2	85	0,8	58	0,5	14	0,1	33	0,3	177	1,6	138	1,2
Aplerbeck	74,8	221	0,7	257	0,8	42	0,1	105	0,3	518	1,6	459	1,4
25	63,4	37	0,8	51	1,1	9	0,2	34	0,7	121	2,6	84	1,8
26	58,1	47	1,0	69	1,5	13	0,3	34	0,7	124	2,6	89	1,9
27	76,1	59	0,7	70	0,8	12	0,1	28	0,3	148	1,7	105	1,2
28	81,7	68	0,7	73	0,7	11	0,1	22	0,2	146	1,4	84	0,8
Hörde	71,8	211	0,7	263	0,9	45	0,2	118	0,4	539	1,9	362	1,3
29	73,1	58	0,7	72	0,8	10	0,1	33	0,4	202	2,3	107	1,2
30	83,8	34	0,4	24	0,3	9	0,1	12	0,1	104	1,2	54	0,6
31	75,6	82	0,9	70	0,8	7	0,1	42	0,5	160	1,8	137	1,5
32	76,7	44	0,6	39	0,5	9	0,1	15	0,2	334	4,3	62	0,8
Hombruch	77,0	218	0,6	205	0,6	35	0,1	102	0,3	800	2,4	360	1,1
33	67,9	66	0,8	115	1,4	13	0,2	62	0,8	201	2,5	133	1,7
34	62,5	62	0,8	87	1,1	13	0,2	64	0,8	140	1,8	134	1,7
35	65,4	62	0,8	93	1,2	30	0,4	76	1,0	121	1,5	125	1,6
Lütgendortmund	65,2	190	0,8	295	1,2	56	0,2	202	0,8	462	1,9	392	1,6
36	64,1	35	0,7	76	1,4	6	0,1	44	0,8	87	1,7	59	1,1
37	62,9	34	0,7	101	2,0	10	0,2	72	1,4	90	1,8	127	2,5
38	64,4	39	0,6	82	1,3	14	0,2	36	0,6	116	1,9	117	1,9
Huckarde	63,8	108	0,7	259	1,6	30	0,2	152	0,9	293	1,8	303	1,8
39	62,0	40	0,7	78	1,4	9	0,2	60	1,1	86	1,5	69	1,2
40	60,3	37	0,8	80	1,7	16	0,3	61	1,3	73	1,5	87	1,8
41	66,4	42	0,6	113	1,7	8	0,1	77	1,1	101	1,5	91	1,3
Mengede	63,2	119	0,7	271	1,6	33	0,2	198	1,1	260	1,5	247	1,4
D o r t m u n d	68,7	1.960	0,7	3.123	1,1	494	0,2	1.501	0,5	5.694	2,0	4.249	1,5

2.7 REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK

Bundestagswahl 2009 in Dortmund

Abb. 17

Die Parteienergebnisse nach Altersgruppen und Geschlecht in %

Altersgruppe von ... bis unter ...	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Rechte Parteien ¹⁾	Sonstige	Gültige Stimmen insgesamt
Männer								
18 bis 25 Jahre	28,4	15,2	14,2	14,5	9,9	5,1	12,7	100
25 bis 35 Jahre	20,7	18,2	19,9	12,9	13,6	4,8	10,0	100
35 bis 45 Jahre	29,3	19,0	14,8	15,6	14,2	2,5	4,6	100
45 bis 60 Jahre	38,5	18,0	10,1	11,9	17,8	1,5	2,2	100
60 Jahre und älter	39,8	29,1	11,2	5,6	12,1	1,1	1,2	100
Zusammen	34,1	21,4	12,9	11,0	14,2	2,3	4,2	100
Frauen								
18 bis 25 Jahre	30,8	20,9	10,7	17,9	11,8	2,2	5,8	100
25 bis 35 Jahre	26,1	23,5	11,9	18,0	11,7	3,1	5,7	100
35 bis 45 Jahre	29,2	21,1	12,5	20,8	11,1	1,2	4,1	100
45 bis 60 Jahre	34,2	21,0	10,9	15,3	14,7	1,3	2,6	100
60 Jahre und älter	40,6	34,2	10,5	6,0	6,8	0,5	1,5	100
Zusammen	34,3	25,8	11,2	13,6	10,8	1,3	3,1	100
Insgesamt								
18 bis 25 Jahre	29,6	17,9	12,5	16,1	10,8	3,7	9,4	100
25 bis 35 Jahre	23,3	20,7	16,0	15,3	12,7	4,0	7,9	100
35 bis 45 Jahre	29,3	20,1	13,6	18,2	12,6	1,8	4,4	100
45 bis 60 Jahre	36,3	19,5	10,5	13,6	16,3	1,4	2,4	100
60 Jahre und älter	40,2	31,8	10,9	5,8	9,2	0,7	1,4	100
Zusammen	34,2	23,6	12,0	12,3	12,4	1,8	3,6	100

¹⁾ NPD, REP und DVU

Bundestagswahl 2009 in Dortmund

Abb. 18

Die Parteienergebnisse für die Wähler insgesamt nach Altersgruppen

- Veränderungen 2009/2005 in Prozentpunkten -

Altersgruppe von ... bis unter ...	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Rechte Parteien ¹⁾	Sonstige
18 bis 25 Jahre	-24,5	1,8	4,3	4,4	5,7	0,7	7,6
25 bis 35 Jahre	-26,2	3,5	5,8	1,7	6,6	2,0	6,5
35 bis 45 Jahre	-20,0	0,0	6,2	5,1	5,6	0,3	2,8
45 bis 60 Jahre	-15,6	-2,0	4,3	4,5	7,3	0,5	1,2
60 Jahre und älter	-8,2	-1,8	4,1	1,6	3,7	0,2	0,4
Zusammen	-15,9	-0,8	4,7	3,3	5,7	0,6	2,3

¹⁾ 2005: REP und NPD; 2009: NPD, REP und DVU

Bundestagswahl 2009 in Dortmund
Der Altersaufbau der männlichen und weiblichen Wähler nach Parteien

Abb. 19

Altersgruppe von ... bis unter ...	Ungültige Stimmen	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Rechte Parteien ¹⁾	Sonstige	Wähler insges.
Männer									
18 bis 25 Jahre	6,8	7,1	6,1	9,4	11,2	5,9	19,0	25,6	8,5
25 bis 35 Jahre	6,8	7,7	10,8	19,6	14,9	12,2	26,7	30,3	12,7
35 bis 45 Jahre	18,2	15,7	16,3	20,9	25,9	18,3	20,0	20,0	18,3
45 bis 60 Jahre	20,5	33,6	25,0	23,3	32,2	37,3	20,0	15,4	29,6
60 Jahre und älter	47,7	35,9	41,9	26,8	15,7	26,2	14,3	8,7	30,9
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frauen									
18 bis 25 Jahre	7,0	6,8	6,1	7,3	10,0	8,3	13,1	14,2	7,6
25 bis 35 Jahre	1,8	8,6	10,3	12,1	15,1	12,4	27,9	20,9	11,3
35 bis 45 Jahre	7,0	15,1	14,5	19,8	27,1	18,2	16,4	23,6	17,6
45 bis 60 Jahre	21,1	28,9	23,6	28,4	32,8	39,7	29,5	24,3	28,9
60 Jahre und älter	63,2	40,5	45,4	32,3	15,1	21,5	13,1	16,9	34,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Insgesamt									
18 bis 25 Jahre	6,9	6,9	6,1	8,4	10,5	7,0	16,9	20,7	8,0
25 bis 35 Jahre	4,0	8,2	10,6	16,1	15,0	12,3	27,1	26,2	11,9
35 bis 45 Jahre	11,9	15,4	15,3	20,4	26,6	18,2	18,7	21,6	17,9
45 bis 60 Jahre	20,8	31,2	24,2	25,7	32,5	38,4	23,5	19,2	29,3
60 Jahre und älter	56,4	38,3	43,8	29,4	15,4	24,1	13,9	12,2	32,8
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ NPD, REP und DVU

Bundestagswahl 2009 in Dortmund
Der Altersaufbau der Wähler insgesamt nach Parteien
- Veränderungen 2009/2005 in Prozentpunkten -

Abb. 20

Altersgruppe von ... bis unter ...	Ungültige Stimmen	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Rechte Parteien ¹⁾	Sonstige	Wähler insges.
18 bis 25 Jahre	-7,3	-1,5	0,9	-0,4	0,4	1,1	-2,5	9,8	0,2
25 bis 35 Jahre	-18,6	-4,4	1,6	-1,7	-4,3	0,8	5,3	12,6	-0,9
35 bis 45 Jahre	-15,5	-4,2	-1,1	0,3	-2,3	-2,5	-6,7	-2,6	-2,0
45 bis 60 Jahre	-2,8	4,7	1,7	4,0	6,6	4,3	3,3	-5,7	3,8
60 Jahre und älter	44,1	5,4	-3,1	-2,2	-0,3	-3,7	0,6	-14,2	-1,1

¹⁾ 2005: REP und NPD; 2009: NPD, REP und DVU

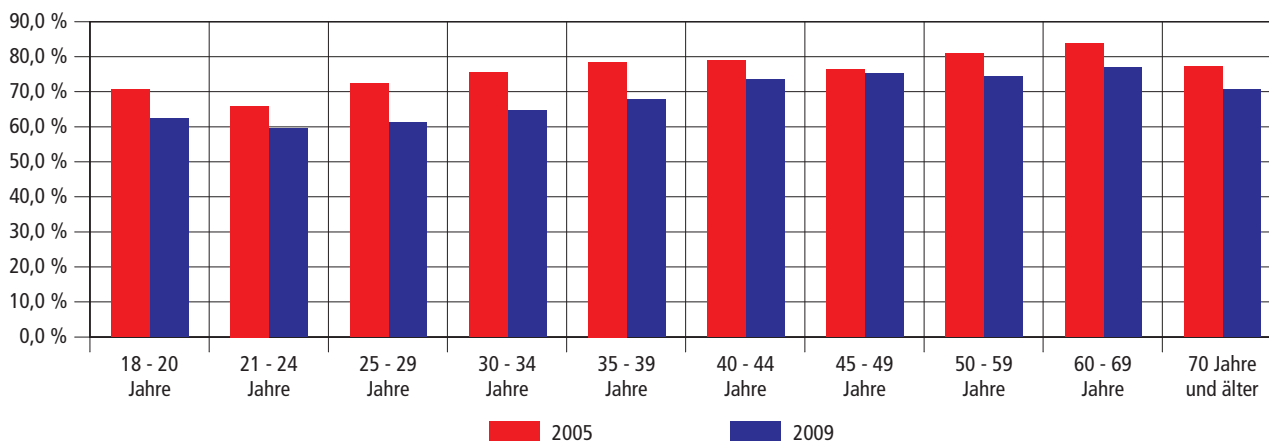
Bundestagswahl 2009 in Dortmund
Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht in %

Abb. 21

Altersgruppe von ... bis unter ...	Männer		Frauen		Insgesamt	
	mit Briefwahl	ohne Briefwahl	mit Briefwahl	ohne Briefwahl	mit Briefwahl	ohne Briefwahl
18 bis 21 Jahre	62,3	48,7	62,3	51,1	62,3	49,8
21 bis 25 Jahre	58,2	47,1	60,7	44,9	59,5	46,0
25 bis 30 Jahre	60,5	48,9	61,9	45,9	61,2	47,4
30 bis 35 Jahre	66,9	51,9	62,2	48,4	64,6	50,1
35 bis 40 Jahre	67,0	54,1	68,8	55,8	67,9	54,9
40 bis 45 Jahre	72,6	58,4	74,7	59,2	73,6	58,8
45 bis 50 Jahre	74,9	57,7	75,6	57,8	75,2	57,8
50 bis 60 Jahre	73,7	57,1	75,0	55,4	74,4	56,3
60 bis 70 Jahre	75,8	52,6	77,9	52,4	76,9	52,5
70 Jahre und älter	76,1	50,7	67,1	42,1	70,7	45,5
Zusammen	71,4	53,6	70,5	50,7	70,9	52,1

Bundestagswahlen 2005 und 2009 in Dortmund
Wahlbeteiligung insgesamt und nach Altersgruppen in %

Abb. 22



Bundestagswahl 2009 in Dortmund
Stimmensplitting: Wer mit der **Erststimme** ... gewählt hat, wählte mit der **Zweitstimme** ...

Abb. 23

ERSTSTIMME	ZWEITSTIMME						
	Ungültig	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
Ungültig	73,3	0,3	0,3	0,5	0,0	0,3	3,1
SPD	8,9	91,9	5,5	6,8	40,6	18,0	18,7
CDU	12,9	2,0	87,2	45,1	4,4	1,9	12,2
FDP	0,0	0,6	4,4	44,8	1,6	1,4	9,2
GRÜNE	0,0	3,3	1,2	1,7	50,4	6,1	11,0
DIE LINKE	4,0	1,6	0,9	0,6	2,7	71,7	15,5
Sonstige	1,0	0,3	0,5	0,5	0,3	0,6	30,3
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Auswahlsatz: 9.524 Wählerinnen und Wähler aus der repräsentativen Wahlstatistik.

2.8 INTERKOMMUNALE VERGLEICHE

Die vorläufigen Ergebnisse der Bundestagswahl (Zweitstimme) 2009 im Städtevergleich
- ausgewählte Städte, prozentuale Ergebnisse -

Abb. 24

Gebiet	Wahlbeteiligung	CDU/CSU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
Dortmund	68,7	24,4	34,3	12,4	11,7	11,2	6,0
Essen	69,7	27,2	35,0	10,3	12,3	9,7	5,5
Duisburg	65,0	29,4	44,5	6,9	5,7	10,8	2,7
Bochum	71,1	24,2	37,1	11,4	10,4	11,3	5,6
Köln	70,6	27,6	26,0	16,9	15,6	9,0	4,9
Düsseldorf	71,1	32,1	24,2	12,6	17,9	8,6	4,6
Wuppertal	68,2	29,2	27,2	12,7	14,0	11,2	5,7
Bielefeld	73,0	30,4	30,0	14,1	11,1	9,6	4,8
Gelsenkirchen	64,9	23,2	42,0	6,9	9,0	12,1	6,8
Münster	77,7	33,7	23,7	17,2	14,7	6,7	4,0
Oberhausen	68,5	26,7	44,8	10,2	6,1	10,0	2,2
Berlin	70,0	22,8	20,2	17,4	11,5	20,2	7,9
Hamburg	71,1	27,9	27,4	15,6	13,2	11,2	4,7
München	73,4	32,1	19,3	17,5	17,5	6,7	6,9
Frankfurt/Main	71,8	27,8	21,9	17,1	17,5	10,5	5,2
Stuttgart	74,3	28,5	19,8	20,1	18,4	7,8	5,4
Bremen	71,2	23,7	29,9	16,1	10,7	14,1	5,5
Hannover	73,4	25,4	30,5	16,2	12,2	10,0	5,7
Leipzig	61,8	28,0	18,2	12,0	12,3	25,5	4,0
Nürnberg	69,4	31,9	23,6	13,0	12,8	9,5	9,2
Dresden	64,2	33,6	15,0	12,6	13,6	21,2	4,0
Bund insgesamt	71,4	33,1	28,5	10,1	14,9	8,4	5,0
dar. Land NW insgesamt	70,8	27,3	23,0	10,7	14,6	11,9	12,5

Die Ergebnisveränderungen der Bundestagswahl (Zweitstimme) 2009/2005 im Städtevergleich
- ausgewählte Städte, Prozentpunkte -

Abb. 25

Gebiet	Wahlbeteiligung	CDU/CSU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
Dortmund	-6,6	-0,5	-15,2	3,1	4,3	4,8	3,5
Essen	-7,7	-0,4	-11,7	2,0	4,5	3,3	2,3
Duisburg	-9,6	6,4	-7,8	-0,4	-0,5	3,2	-0,9
Bochum	-7,8	-0,2	-13,1	2,5	4,0	4,2	2,6
Köln	-5,6	0,4	-12,2	2,0	4,1	3,2	2,5
Düsseldorf	-6,3	-1,8	-11,8	3,0	5,4	3,3	1,9
Wuppertal	-8,1	0,8	-12,8	3,5	3,1	4,3	1,1
Bielefeld	-7,0	-1,4	-9,2	2,1	2,6	3,6	2,3
Gelsenkirchen	-8,7	-0,1	-11,8	1,2	3,5	4,2	3,0
Münster	-5,3	-1,9	-11,6	3,8	4,4	2,7	2,6
Oberhausen	-8,3	3,8	-9,4	3,5	0,0	3,1	-1,0
Berlin	-7,4	0,8	-14,2	3,7	3,3	14,9	-8,5
Hamburg	-6,5	-1,0	-11,3	0,7	4,2	9,0	-1,6
München	-3,5	-5,4	-9,7	2,9	5,2	4,0	3,0
Frankfurt/Main	-4,0	-1,5	-8,5	0,5	4,1	6,9	-1,5
Stuttgart	-4,8	-4,2	-12,2	5,1	5,6	4,7	1,0
Bremen	-3,1	1,1	-12,3	0,8	2,5	10,8	-2,9
Hannover	-5,0	-0,4	-15,3	3,7	3,8	7,6	0,6
Leipzig	-12,8	3,5	-14,1	3,7	4,4	21,0	-18,5
Nürnberg	-5,9	-5,8	-11,0	2,9	4,6	5,2	4,1
Dresden	-10,4	7,5	-11,5	4,0	-0,3	16,0	-15,7
Bund insgesamt	-6,9	-1,3	-11,5	2,5	4,9	3,2	2,2
dar. Land NW insgesamt	-6,8	-0,5	-11,2	2,6	4,7	3,2	1,2

2.9 DIE BUNDESTAGSWAHLERGEBNISSE FÜR DIE 4 LANDTAGSWAHLKREISE - ZWEITSTIMMEN

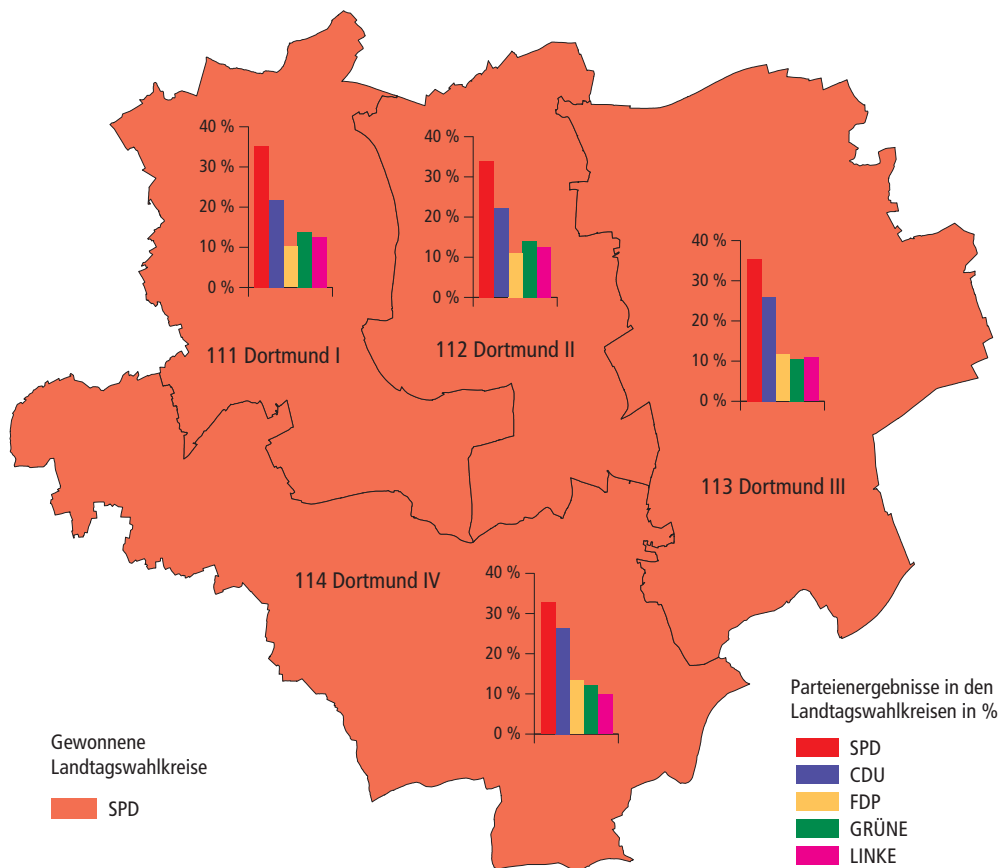
Bundestagswahl 2009 in Dortmund - Die Ergebnisse für die 4 Dortmunder Landtagswahlkreise

Abb. 26

Merkmal	Wahlkreis 111		Wahlkreis 112		Wahlkreis 113		Wahlkreis 114	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Wahlberechtigte	91.735		90.145		119.827		121.346	
Wähler insgesamt	61.123		58.377		84.011		86.987	
dar. Briefwähler	14.554		14.510		20.515		24.701	
Wahlbeteiligung in v. H.	66,6		64,8		70,1		71,7	
Ungültige Stimmen	625		595		768		683	
Gültige Stimmen	60.498		57.782		83.243		86.304	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
SPD	21.253	35,1	19.609	33,9	29.487	35,4	28.346	32,8
CDU	13.132	21,7	12.794	22,1	21.552	25,9	22.765	26,4
FDP	6.195	10,2	6.401	11,1	9.698	11,7	11.512	13,3
GRÜNE	8.394	13,9	8.114	14,0	8.824	10,6	10.354	12,0
DIE LINKE	7.551	12,5	7.283	12,6	9.070	10,9	8.472	9,8
NPD	790	1,3	695	1,2	875	1,1	763	0,9
Die Tierschutzpartei	387	0,6	374	0,6	580	0,7	619	0,7
FAMILIE	240	0,4	227	0,4	421	0,5	310	0,4
REP	96	0,2	119	0,2	143	0,2	136	0,2
Volksabstimmung	39	0,1	75	0,1	79	0,1	84	0,1
MLPD	93	0,2	56	0,1	38	0,0	59	0,1
PSG	12	0,0	20	0,0	10	0,0	5	0,0
ZENTRUM	24	0,0	26	0,0	33	0,0	33	0,0
BüSo	40	0,1	29	0,1	25	0,0	51	0,1
DVU	460	0,8	264	0,5	355	0,4	422	0,5
ödp	38	0,1	42	0,1	39	0,0	56	0,1
PIRATEN	1.399	2,3	1.255	2,2	1.239	1,5	1.801	2,1
RRP	70	0,1	98	0,2	154	0,2	154	0,2
RENTNER	285	0,5	301	0,5	621	0,7	362	0,4

Bundestagswahl 2009 in Dortmund - Die Ergebnisse für die 4 Dortmunder Landtagswahlkreise in %

Abb. 27



3. WER HAT WIE GEWÄHLT? - DIE WAHLNACHBEFRAGUNG

Zum dritten Mal nach Europa- und Kommunalwahl 2009 hat der Fachbereich Statistik eine sog. Wahlnachbefragung durchgeführt. Dortmund gehört damit zu den ersten Städten, die auf diese Weise zusätzliche Informationen zum Wahlverhalten gewinnen.

Die Wahlnachbefragung fand in zwanzig über das Stadtgebiet verteilten, repräsentativ ausgewählten Wahllokalen statt. Dort wurde jede achte Wählerin bzw. jeder achte Wähler nach der Stimmabgabe gebeten, an einer kurzen Befragung teilzunehmen. Diese - freiwillige - Befragung fand in einem separaten Raum, aber unter der Wahl vergleichbaren Bedingungen statt. Den Befragten wurde ein Fragebogen ausgehändigt, der sightgeschützt ausgefüllt und in eine verschlossene Urne geworfen werden konnte.

Ziel der Wahlnachbefragung ist nicht eine Prognose der Wahlergebnisse. Das wäre schon deswegen unmöglich, weil ausschließlich Urnenwähler und keine Briefwähler befragt wurden. Zudem bringt die Stichprobe ungeachtet der repräsentativen Auswahl der Lokale geringfügige Verzerrungen mit sich. Im Gegensatz zum Kurzbericht auf Basis der vorläufigen Ergebnisse aus der Wahlnacht sind die Daten für den vorliegenden Endbericht durch entsprechende Gewichtung an das tatsächliche Urnenwahlergebnis angepasst worden. Damit ist das Wahlergebnis in seinen Einflussgrößen realistischer abgebildet, auch wenn die Werte von denen der ersten Veröffentlichung in der Regel nur geringfügig abweichen.

Statt der Vorwegnahme der Wahlergebnisse soll die Erhebung weiter gehende Analysen des Wahlverhaltens ermöglichen. So können im Vorgriff auf die repräsentative Wahlstatistik schon am Wahlabend Aussagen zur Wahl nach sozio-demografischen Merkmalen gemacht werden, darüber hinaus zu Einflussgrößen auf die Entscheidung (Bundes-, Landes-, Kommunalpolitik, wirtschaftliche Lage) sowie zur Bindung der Stammwählerschaft an die Parteien und der Parteiwähler an die jeweiligen Bundestagskandidaten. Schließlich ist eine Beschreibung der Wählerschaft nach ihrer politischen Orientierung („Links“... „Rechts“) und gesellschaftlichen Positionierung („Oben“... „Unten“) möglich, jeweils basierend auf einer Selbsteinstufung der befragten Wählerinnen und Wähler.

Befragt worden sind rund 2.000 Personen. Diese Stichprobengröße bringt Grenzen in der Aussagekraft mit sich. So sind verlässliche kleinräumige Aussagen etwa für einzelne Wahllokale oder Stadtbezirke ebenso wenig möglich wie solche für „kleine“ Parteien oder deren Kandidaten. Zum Teil sind deshalb Teilergebnisse zusammen gefasst worden (z. B. rechte Parteien).

Dargestellt sind zunächst die Stimmenanteile für die Kandidaten (Erststimme) und für die Parteien (Zweitstimme). Sie erlauben Hinweise darauf, welche Gruppen die Kandidaten bzw. Parteien über- bzw. unterproportional gewählt haben. Daneben stehen Hochrechnungen mit Aussagen dazu, wie viele Wähler welcher Partei die Kandidaten bzw. wie viele Parteianhänger tatsächlich „ihre“ oder doch eine andere Partei gewählt haben. Die abschließenden Seiten enthalten Analysen zum Wahlverhalten nach der politischen Orientierung und der gesellschaftlichen Positionierung, nach der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage sowie nach der Herkunft.

Damit sind wertvolle Grundlagen für eine differenziertere Betrachtung und Interpretation der Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2009 geschaffen. Denen, die das mit ihrer Teilnahme an der Wahlnachbefragung möglich gemacht haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

3.1 DIE PARTEIEN UND IHRE WÄHLER

Stimmenanteile für die Bundestagswahl in % - Erststimmen

Abb. 28

Merkmal	Wahlkreis 143 Dortmund I				Wahlkreis 144 Dortmund II			
	Bülow SPD	Kanitz CDU	Kauch FDP	Kurth GRÜNE	Burchardt SPD	Fritz CDU	Poznanski FDP	Blotenberg GRÜNE
Gesamt	42,8	27,3	7,1	11,6	42,7	27,2	5,3	10,4
SPD-Wähler	91,9	0,9	0,9	4,0	88,8	2,2	0,0	5,2
CDU-Wähler	7,8	80,9	7,8	2,5	4,6	88,9	3,3	0,7
FDP-Wähler	6,0	56,0	34,0	3,3	12,4	54,0	30,1	2,7
GRÜNEN-Wähler	39,9	4,2	1,2	53,0	39,7	1,7	0,9	55,2
DIE LINKE-Wähler	24,4	1,5	3,8	9,9	18,2	0,0	1,8	5,5
Rechte Parteien ¹⁾ -Wähler	0,0	7,7	0,0	0,0	15,4	0,0	7,7	0,0
Sonstige Wähler ²⁾	21,1	17,5	8,8	21,1	22,9	5,7	17,1	22,9
Stammwähler ³⁾	52,4	29,0	3,7	9,3	53,7	28,5	1,9	7,7
Wechselwähler	32,1	27,0	11,3	13,1	30,2	26,9	8,3	13,3
Erstwähler	32,6	19,4	7,5	18,9	45,5	24,7	5,4	10,0
Frauen	43,0	27,6	7,8	11,1	40,6	30,0	5,4	10,9
dav. 18 - 24 Jahre	40,8	26,2	11,0	13,8	40,4	22,4	4,2	12,5
dav. 25 - 34 Jahre	41,5	26,5	9,1	17,9	36,6	30,0	6,4	15,9
dav. 35 - 44 Jahre	46,1	30,6	5,2	11,5	38,6	16,3	5,5	14,7
dav. 45 - 59 Jahre	41,9	18,4	7,8	12,3	40,2	30,5	7,2	10,2
dav. 60 Jahre und älter	44,2	38,1	7,4	2,3	44,8	41,7	3,3	5,4
Männer	42,6	27,1	6,7	12,1	44,9	24,7	5,3	9,2
dav. 18 - 24 Jahre	42,2	25,8	4,8	16,4	37,4	20,2	10,3	20,5
dav. 25 - 34 Jahre	40,5	24,8	9,8	12,2	44,8	21,7	6,0	9,9
dav. 35 - 44 Jahre	44,1	26,2	8,1	11,5	42,9	27,3	7,7	5,1
dav. 45 - 59 Jahre	41,2	23,6	6,6	14,8	42,6	20,0	3,9	10,7
dav. 60 Jahre und älter	44,8	34,2	4,3	6,9	52,5	31,7	2,3	5,4
Geboren in Dortmund	44,8	26,1	6,9	10,9	46,0	25,3	4,8	10,5
Geboren in Deutschland (Rest)	39,2	29,2	7,4	14,1	37,9	34,5	2,6	10,1
Im Ausland	42,5	27,8	9,4	7,7	36,7	24,8	9,6	9,1
Deutsche seit Geburt	42,5	27,8	7,3	11,6	42,8	28,7	4,6	10,2
Staatsbürgerschaft später erworben	53,3	16,9	6,5	9,9	43,6	19,6	7,0	10,6
Dominanz Bundespolitik ⁴⁾	44,7	28,2	6,3	12,7	42,7	29,0	5,6	10,3
Dominanz Landespolitik	36,8	31,9	5,9	14,4	44,3	23,2	2,1	14,7
Dominanz Kommunalpolitik	44,7	25,7	6,8	11,9	46,7	23,7	3,1	11,6
Dominanz Kandidat	44,1	30,0	6,1	9,1	54,1	24,8	5,6	7,1
Dominanz wirtschaftliche Lage	38,1	25,0	9,2	8,9	41,2	25,5	4,8	9,7

¹⁾ NPD, REP, DVU

²⁾ Die Tierschutzpartei, FAMILIE, Volksabstimmung, MLPD, PSG, ZENTRUM, BüSo, ödp, PIRATEN, RRP, RENTNER

³⁾ Fragebogen: Wähle immer die gleiche Partei

⁴⁾ Fragebogen: Welcher Aspekt spielte für Ihre Wahlentscheidung die wichtigste Rolle?

Die Erststimmen verteilen sich erfahrungsgemäß anders als die Zweitstimmen. Das vor allem deshalb, weil viele Wähler kleinerer Parteien sich bei der Erststimme eher für einen „aussichtsreicheren“ Kandidaten einer der beiden großen Parteien entscheiden. So haben die Kandidaten von SPD und CDU mehr Stimmen bekommen als ihre Partei, bei FDP, GRÜNEN etc. ist es umgekehrt. Entsprechend liegt die Übereinstimmung von Erst- und Zweitstimme bei den Kandidaten von CDU und SPD zwischen 80 % (Kanitz) und mehr als 90 % (Bülow), bei GRÜNEN und FDP dagegen nur bei 30 % (Poznanski) bis 55 % (Blotenberg). Die SPD-Kandidaten haben darüber hinaus rund 40 % der GRÜNEN und 20 % der LINKEN-Stimmen gewonnen, die CDU-Kandidaten mehr als die Hälfte der FDP-Zweitstimmen.

Hochgerechnet hat Marco Bülow 7.700 Stimmen von GRÜNEN-Wählern bekommen, Ulla Burchardt 6.500. Dem stehen in der Summe nur rund 4.000 SPD-Zweitstimmen für die Kandidaten der GRÜNEN gegenüber. Ähnlich sieht es zwischen CDU und FDP aus. Steffen Kanitz und Erich Fritz haben zusammen rund 19.000 FDP-Stimmen bekommen. Hier hat aber Michael Kauch immerhin auch 3.300 Stimmen von CDU-Wählern gewinnen können (ein Viertel seiner Stimmen insgesamt).

Die Kandidaten der SPD sind überdurchschnittlich von Stamm- und wenig von Wechselwählern gewählt worden. Ulla Burchardt hat die größte persönliche Wirkung erzielt: 54 % derer, denen der Kandidat wichtig war, haben sich für sie entschieden. Marco Bülow hat insbesondere bei den Migranten mit 53 % ein gutes Ergebnis erzielt.

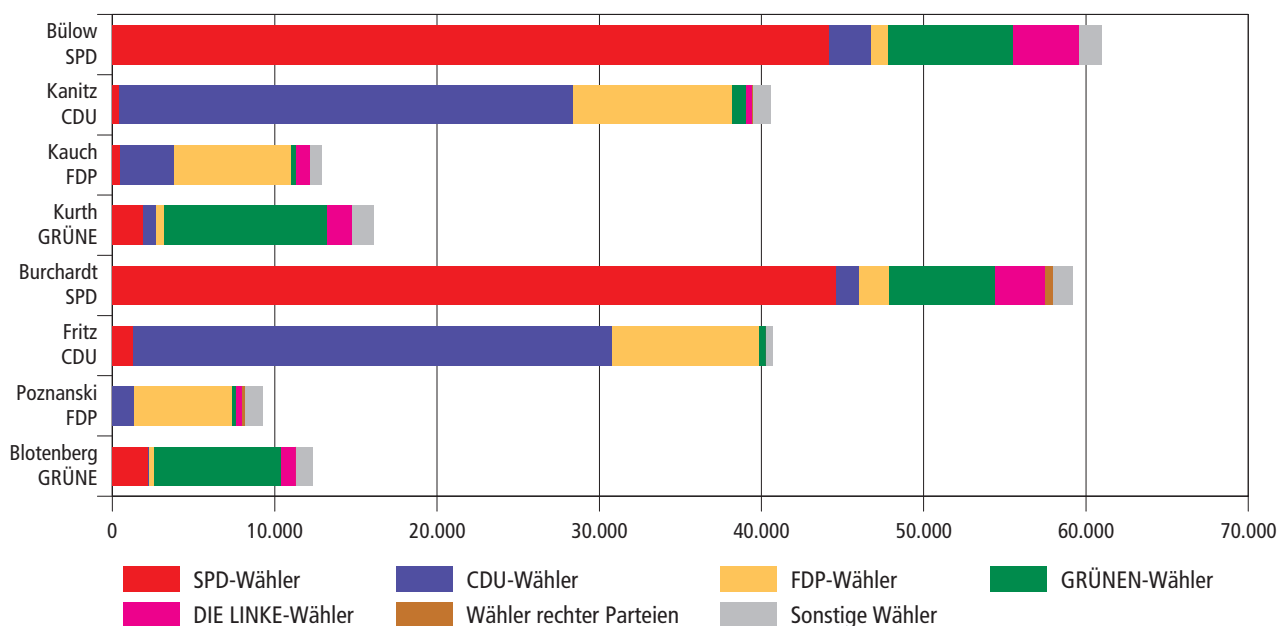
Die CDU-Kandidaten haben ihre relativ stärkste Unterstützung von den über 60-jährigen Frauen erhalten, die sich zu 40 % für sie entschieden haben. Erstwähler, Frauen zwischen 35 und 60 Jahren und Migranten fühlen sich von ihnen weniger angesprochen.

Die FDP-Kandidaten konnten viele Wechselwähler-Stimmen gewinnen. Über 60-jährige Männer haben sie selten gewählt, unter 25-jährige häufiger Daniel Poznanski, 25- bis 34-jährige eher Michael Kauch.

Die Kandidaten der GRÜNEN hatten kaum Resonanz bei Frauen über 60, von unter 25-jährigen Männern und 25- bis 34-jährigen Frauen wurden sie dagegen überdurchschnittlich gewählt. Barbara Blotenberg konnte auch viele Stimmen von Frauen zwischen 35 und 44 Jahren gewinnen, Markus Kurth insbesondere auch von Erstwählern.

Stimmenanteile für die Bundestagswahl - Erststimmen (Hochrechnung)

Abb. 29



Stimmenanteile für die Bundestagswahl in % - Zweitstimmen

Abb. 30

Merkmal	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Rechte Parteien ¹⁾	Sonstige ²⁾
Gesamt	34,6	22,9	11,6	12,6	12,1	2,0	4,3
SPD-Anhänger	69,5	6,0	3,9	7,7	10,4	0,9	1,5
CDU-Anhänger	6,9	70,2	15,7	0,8	3,6	1,2	1,6
FDP-Anhänger	6,1	16,0	68,7	0,7	5,9	0,0	2,7
GRÜNEN-Anhänger	21,5	6,1	2,9	57,2	9,9	0,0	2,3
DIE LINKE-Anhänger	19,0	3,7	1,9	7,9	63,9	1,0	2,6
Anhänger rechter Parteien ¹⁾	8,5	9,1	3,1	0,0	3,6	72,4	3,2
Sonstige ²⁾	5,0	9,0	4,9	5,0	11,2	3,8	61,1
Anhänger keiner Partei	20,3	26,0	17,0	17,3	9,6	2,9	6,8
Stammwähler ³⁾	47,0	24,1	8,5	11,9	5,6	1,9	1,1
Wechselwähler	20,5	22,8	14,9	13,6	18,8	1,8	7,6
Erstwähler	31,4	17,4	11,3	13,0	16,0	4,3	6,6
Frauen	33,1	25,5	11,3	14,1	10,9	1,9	3,2
dav. 18 - 24 Jahre	24,4	21,9	10,6	21,6	10,3	3,5	7,8
dav. 25 - 34 Jahre	33,3	24,2	12,9	14,8	9,7	1,7	3,3
dav. 35 - 44 Jahre	34,9	23,9	7,9	17,9	10,2	2,4	2,7
dav. 45 - 59 Jahre	32,0	21,3	11,4	13,7	17,4	1,5	2,7
dav. 60 Jahre und älter	37,3	34,5	13,1	7,3	4,9	1,2	1,6
Männer	36,1	20,5	11,9	11,4	13,1	2,0	5,2
dav. 18 - 24 Jahre	32,6	11,1	14,5	15,6	10,2	1,1	15,0
dav. 25 - 34 Jahre	27,6	15,3	16,5	12,3	10,8	4,6	12,9
dav. 35 - 44 Jahre	39,2	21,1	12,4	9,2	15,0	1,3	1,8
dav. 45 - 59 Jahre	33,4	20,3	9,8	15,6	17,6	2,0	1,3
dav. 60 Jahre und älter	44,3	28,5	9,1	5,7	9,5	1,1	1,8
Geboren in Dortmund	36,7	22,4	11,0	11,8	11,9	2,2	4,1
Geboren in Deutschland (Rest)	30,0	24,4	11,8	15,8	11,6	1,3	5,1
Im Ausland	34,9	21,6	13,0	10,8	15,8	1,5	2,5
Deutsche seit Geburt	33,8	23,7	11,5	12,7	11,9	2,1	4,4
Staatsbürgerschaft später erworben	43,3	14,9	10,3	13,8	15,3	0,0	2,4
Dominanz Bundespolitik ⁴⁾	35,1	23,1	11,9	14,0	10,9	1,0	4,0
Dominanz Landespolitik	40,0	19,1	9,5	13,5	12,2	2,6	3,1
Dominanz Kommunalpolitik	39,5	21,3	9,4	13,3	10,7	2,6	3,2
Dominanz Kandidat	37,6	27,1	11,0	7,3	11,5	0,8	4,8
Dominanz wirtschaftliche Lage	29,8	22,0	12,0	12,3	15,9	3,0	5,1

¹⁾ NPJ, REP, DVU

²⁾ Die Tierschutzpartei, FAMILIE, Volksabstimmung, MLPD, PSG, ZENTRUM, BüSo, ödp, PIRATEN, RRP, RENTNER

³⁾ Fragebogen: Wähle immer die gleiche Partei

⁴⁾ Fragebogen: Welcher Aspekt spielte für Ihre Wahlentscheidung die wichtigste Rolle?

Die dramatischen Veränderungen im Wahlverhalten gegenüber der Bundestagswahl 2005 mit hohen Verlusten für insbesondere die SPD und Gewinnen für FDP, GRÜNE und LINKE spiegeln sich auch in den Ergebnissen der Befragung wider.

Die Wählerbindung liegt bei SPD, CDU, FDP und auch den rechten Parteien bei rund 70 %. Nur die GRÜNEN sind von nicht mehr als 57 % ihrer Anhänger gewählt worden, die LINKEN von 64 %. Diese niedrigen Werte gehen im Wesentlichen zu Gunsten der SPD, für die sich jeweils ein Fünftel der Anhänger dieser Parteien entschieden haben. Der Anteil der SPD-Wähler, die GRÜNE oder LINKE gewählt haben, ist sehr viel niedriger. Dagegen ist der „Austausch“ zwischen CDU und FDP mit jeweils etwas mehr als einem Sechstel der Anhänger ausgewogen. Wähler ohne Parteipräferenz haben überdurchschnittlich FDP und GRÜNE (je 17 %), zu durchschnittlichen Anteilen die CDU (26 %) und vergleichsweise selten die SPD (20 %).

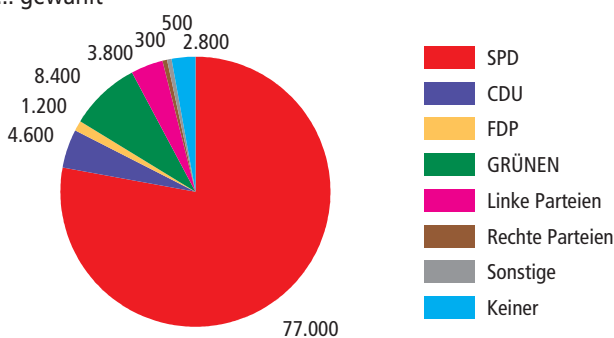
Die Hochrechnung beschreibt umgekehrt, wie sich die Wählerschaft der Parteien zusammensetzt. Danach sind rund drei Viertel der Wähler von SPD und CDU Stammwähler, also Anhänger der jeweiligen Partei. Das sind für die SPD 77.000 und für die CDU 51.000 Menschen. Bei der SPD kommen 8.400 GRÜNEN- und 4.600 CDU-Anhänger hinzu, bei der CDU vor allem über 7.000 SPD-Anhänger. Die GRÜNEN sind zu knapp zwei Dritteln von den eigenen Anhängern (22.200) gewählt worden. Zudem haben 8.400 SPD-Anhänger den GRÜNEN ihre Stimme gegeben

(womit der Saldo zwischen den beiden Parteien ausgeglichen ist). Die FDP ist nur zu etwas mehr als 40 % auch von FDP-Anhängern gewählt worden. Hinzu kommen 10.900 CDU- und 4.500 SPD-Anhänger. DIE LINKE haben kaum mehr eigene Anhänger (12.000) als SPD-Anhänger (10.900) gewählt, aber auch rund 3.700 GRÜNEN-Stammwähler.

Die SPD verzeichnet überproportionale Stimmenanteile von mehr als 43 % bei den Stammwählern, den über 60-jährigen Männern und den Migranten. Vergleichsweise wenig attraktiv (Anteil < 25 %) ist sie für Wechselwähler und junge Menschen (insb. unter 25-jährige Frauen). Die CDU bekommt vergleichsweise viele Stimmen von Älteren, insbesondere Frauen. Dagegen stimmt nur etwa jeder achte Mann unter 35 Jahren für die Christdemokraten (aber mehr als jede fünfte Frau in derselben Altersgruppe). Die FDP wird von jedem sechsten 25- bis 34-jährigen Mann gewählt. Sie bildet damit in dieser Gruppe die zweitstärkste Fraktion. Wenig Resonanz finden die Liberalen bei den 35- bis 44-jährigen Frauen. Die GRÜNEN sind eine „junge“ Partei. Von den unter 25-jährigen Frauen hat sich jede fünfte für sie entschieden, bei den über 60-Jährigen liegt die Partei in der Wählergunst bei unter 10 %. Vergleichsweise viele GRÜNEN-Wähler sind außerhalb Dortmund geboren. DIE LINKE profitiert besonders von Wechsel- und Erstwählern und eher von Männern als von Frauen. Den höchsten Anteil erreicht sie bei den 45- bis 59-jährigen Männern, den geringsten bei den über 60-jährigen Frauen.

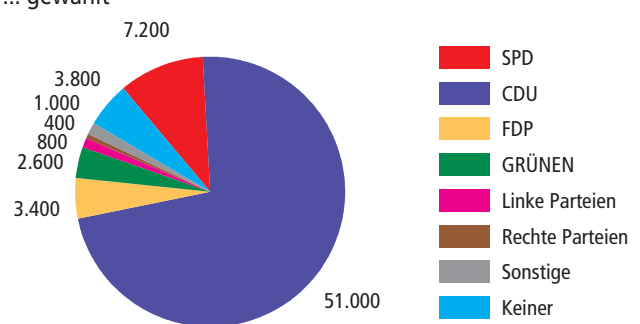
Die SPD wurde von den Anhängern der ... gewählt

Abb. 31



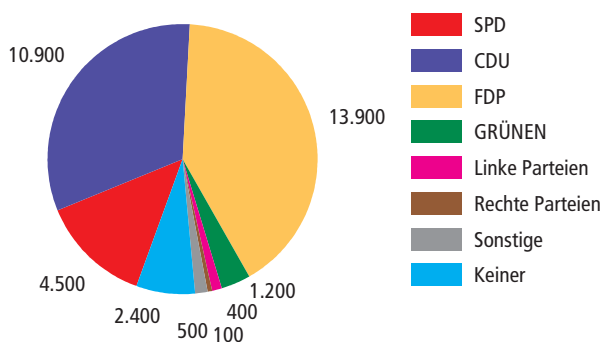
Die CDU wurde von den Anhängern der ... gewählt

Abb. 32



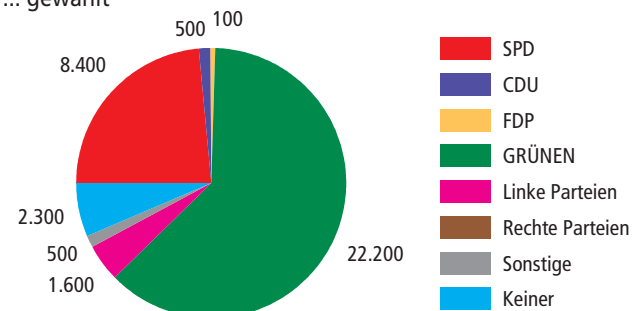
Die FDP wurde von den Anhängern der ... gewählt

Abb. 33



Die GRÜNEN wurden von den Anhängern der ... gewählt

Abb. 34



3.2 WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER WÄHLERINNEN UND WÄHLER

Der allergrößte Teil der Wählerinnen und Wähler beschreibt die eigene wirtschaftliche Lage als gut (42 %) oder befriedigend (teils/teils 38 %). Noch besser (sehr gut) geht es 4 % der Befragten. Etwa jeder Zehnte sieht sich in einer wirtschaftlich schlechten, weitere 4 % in einer sehr schlechten Lage. Das gilt in der Tendenz auch für alle Parteien, wobei erwartungsgemäß die FDP- und CDU-Wähler eher besser gestellt sind (57 % bzw. 54 % sehr gut oder gut). Bei der LINKEN (25 %) und bei den rechten Parteien (18 %) liegt dieser Anteil deutlich niedriger. Wirtschaftlich schlecht oder sogar sehr schlecht geht es fast jedem dritten Wähler der LINKEN und fast jedem zweiten Wähler der rechten Parteien.

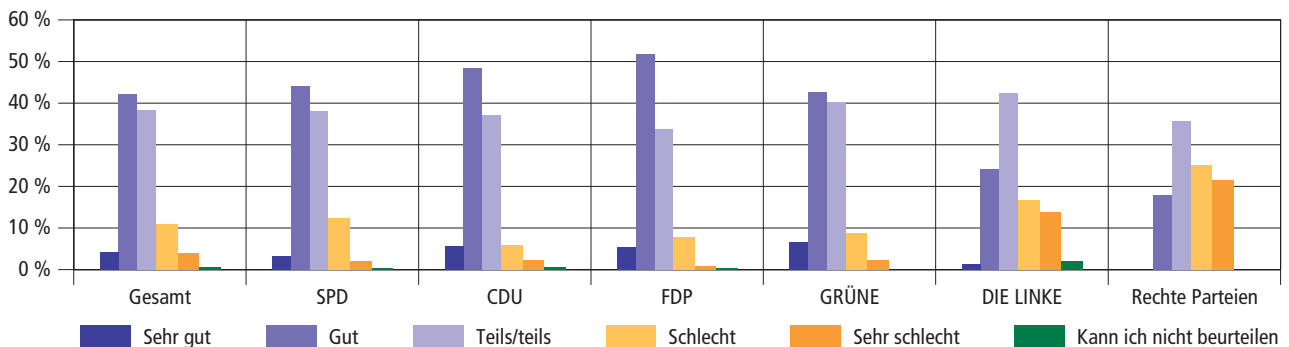
für die der FDP sowie der LINKEN und der rechten Parteien. Daneben sind die Gruppen der Optimisten und der Pessimisten insgesamt in etwa gleich stark vertreten, nämlich zu jeweils einem knappen Viertel (4 % = kann ich nicht beurteilen). SPD und GRÜNE repräsentieren dieses Gesamtbild, bei der CDU und der FDP überwiegen die Optimisten, die glauben, dass sich ihre wirtschaftliche Lage im nächsten Jahr verbessert, mit knapp 10 %-Punkten. Deutlich skeptischer sind die LINKE-Wähler: Nur 18 % glauben an eine Besserung, 32 % sehen eine (weitere) Verschlechterung. Noch extremer ist das Bild bei den rechten Wählern, wo 36 % Pessimisten nur 11 % Optimisten gegenüber stehen.

Die Aussicht auf das nächste Jahr ist mit Stagnation zu beschreiben. Jeder zweite Wähler glaubt (oder hofft), dass seine wirtschaftliche Lage im Jahresverlauf gleich bleiben wird. Das gilt für die Wähler von SPD, CDU und GRÜNEN in etwas stärkerem Maße als

Im Vergleich zur Dortmunder Bürgerumfrage vom Frühjahr 2008 beurteilen die Wähler ihre gegenwärtige wirtschaftliche Lage (trotz Finanzkrise) in der Tendenz besser, die Perspektive für das nächste Jahr wird hingegen skeptischer gesehen.

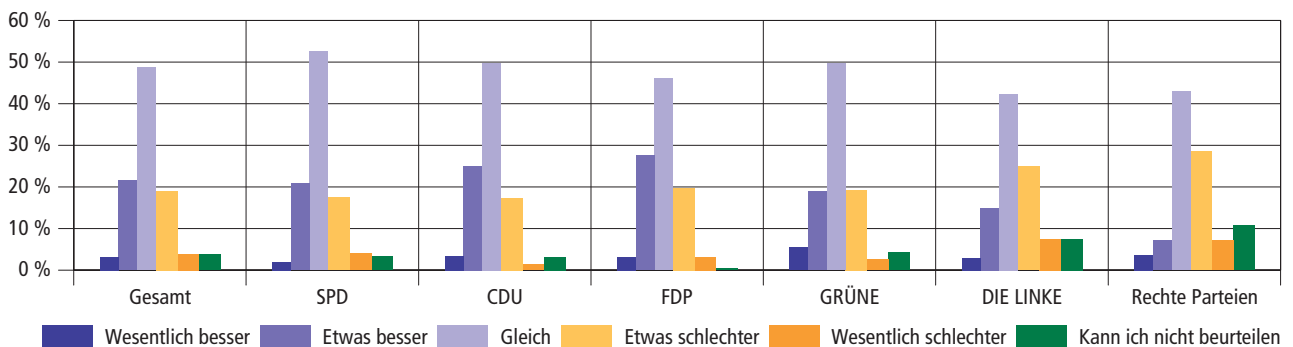
Wirtschaftliche Lage und Zweitstimmen-Wahlverhalten

Abb. 35



Wirtschaftliche Erwartung und Zweitstimmen-Wahlverhalten

Abb. 36



3.3 WÄHLER UND MIGRATION

In der Kombination der Fragen nach Geburtsort und Staatsangehörigkeit lassen sich drei Gruppen zusammenfassen, für die das Wahlergebnis in den folgenden Abbildungen dargestellt ist.

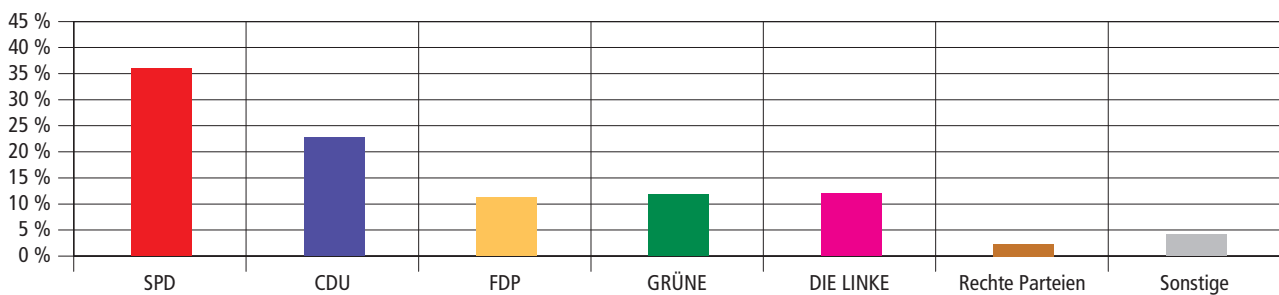
Die erste Gruppe sind die in Dortmund (oder Umgebung) als Deutsche Geborenen. Mit einem Anteil von 63 % bzw. 181.000 Wählern bestimmt diese Gruppe das Gesamtergebnis weitgehend. Lediglich um jeweils einen Prozentpunkt ist der Anteil der SPD über-, der GRÜNEN-Anteil unterdurchschnittlich. Für alle anderen Parteien ergeben sich keine nennenswerten Abweichungen.

Die im übrigen Deutschland als Deutsche Geborenen repräsentieren ein gutes Viertel der Wähler. Sie haben im Gegensatz zu den Dortmundern deutlich seltener die SPD (29 %) und häufiger die CDU (26 %) und die GRÜNEN (15 %) gewählt.

Die dritte Gruppe sind die Personen mit Migrationshintergrund, also alle Personen mit erworbener deutscher Staatsbürgerschaft (unabhängig vom Geburtsort). Sie stellen 10 % der Wähler. Bei ihnen hat die SPD mit einem Stimmenanteil von 43 % den relativ stärksten Zuspruch erfahren. Mit deutlichem Abstand folgen dahinter auf gleicher Höhe die LINKEN und die CDU mit je 15 %. Die CDU hat in der Gruppe der Migranten also vergleichsweise wenig Wähler. Die GRÜNEN liegen mit einem Anteil von 14 % leicht über ihrem Gesamtergebnis, die FDP mit 10 % gleichermaßen darunter. Rechte Parteien finden bei den Migranten erwartungsgemäß keinerlei Resonanz.

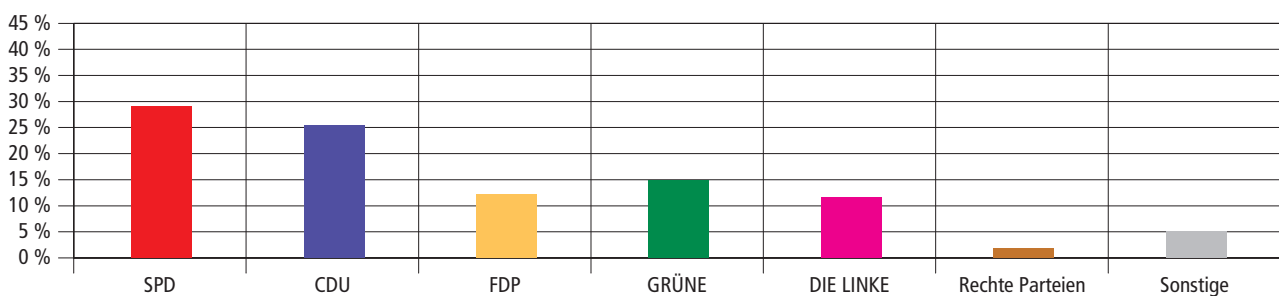
Gebürtige Dortmunder

Abb. 37



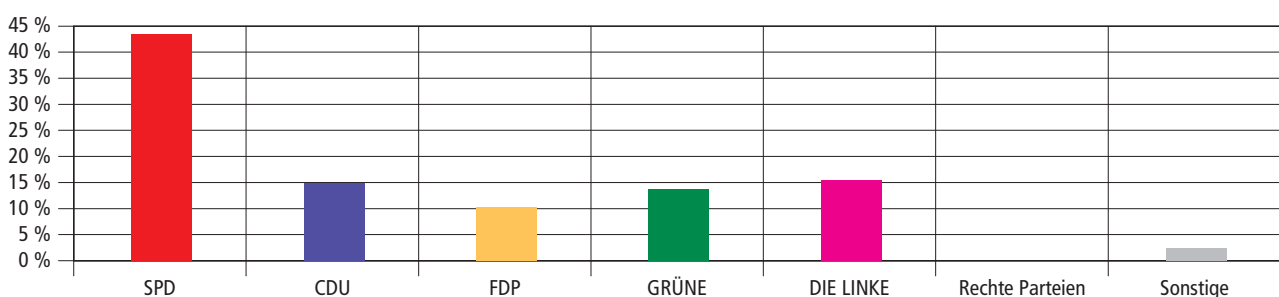
Zugezogene gebürtige Deutsche

Abb. 38



Wähler mit Migrationshintergrund

Abb. 39



3.4 WAHLVERHALTEN NACH GESELLSCHAFTLICHER POSITIONIERUNG UND POLITISCHER ORIENTIERUNG

Die Positionierung der Parteien zeigt sich stabil: Wie schon bei der Europa- und Kommunalwahl sortieren sich von „Links“ nach „Rechts“ die LINKE, die GRÜNEN, die SPD, CDU und FDP sowie mit weitem Abstand die rechten Parteien. Von „Oben“ nach „Unten“ finden sich zunächst die Wähler von CDU und FDP, gefolgt von den GRÜNEN und der SPD sowie mit deutlichem Abstand LINKE wie rechte Parteien.

In Abbildung 40 ist das Wahlergebnis (Zweitstimmen) in Abhängigkeit von der politischen Orientierung und der gesellschaftlichen Positionierung dargestellt. Dabei sind jeweils die drei äußeren Skalenwerte (1 - 3, 5 - 7) zusammengefasst worden, Zusammen mit den mittleren Kategorien (Skalenwerte 4) entsteht so eine Matrix mit 3 x 3 Feldern von „Oben/Links“ bis „Unten/Rechts“. Diese Felder sind unterschiedlich besetzt. Die größte Gruppe ist die gesellschaftliche wie politische Mitte, der sich hochgerechnet über 75.000 Wähler zugehörig fühlen. Mit Werten zwischen 40.000 und 50.000 Wählern folgen die Gruppen Mitte/Links sowie Oben/Links und -Mitte. Die anderen Felder sind mit jeweils 15.000 bis 20.000 Wählern deutlich geringer besetzt. Noch weiter ab fällt allein die Teilgruppe Unten/Rechts mit hochgerechnet 6.400 Wählern.

Im Ergebnis zeigt sich erwartungsgemäß in den verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Grup-

pen ein sehr unterschiedliches Wahlverhalten. Bei der SPD als größter Partei sinkt die Zustimmung von links nach rechts. Vertikal ist sie auf der linken Seite oben am größten, in der Mitte und rechts von der Mitte unten. Die höchsten Anteile erreicht sie entsprechend mit 44 % Oben/Links, die niedrigsten mit 16 % Oben/Rechts. Bei der CDU sinkt der Wähleranteil links, in der Mitte und rechts von oben nach unten. Mit 48 % erreicht sie Oben/Rechts die größte relative Zustimmung überhaupt. Das Profil der FDP ähnelt dem der CDU in starkem Maße auf entsprechend niedrigerem Niveau. Dabei fällt auf, dass es kein Gefälle von oben nach unten gibt, d.h. auch die Wähler, die sich eher unterhalb der gesellschaftlichen Mitte sehen, haben zu vergleichsweise großen Teilen die FDP gewählt. Die GRÜNEN sind klar eine linke Partei, wobei der Wähleranteil oberhalb der Mitte mit einem Viertel höher liegt als in der Mitte und unten mit je einem Fünftel. Von denen, die sich politisch in der Mitte oder rechts davon sehen, wählen weniger als 10 % die GRÜNEN, wobei die Anteile oben wie unten noch niedriger sind als in der Mitte. Bei den Wählern unterhalb (und auch rechts) von der Mitte sind die LINKEN stärker vertreten als die GRÜNEN, Unten/Links stellen sie mit 34 % die stärkste Wählergruppe. Die rechten Parteien haben nur bei rechten Wählergruppen Stimmen gewinnen können, wobei der Anteil von oben (5 %) nach unten (16 %) steigt.

Gesellschaftliche Positionierung und politische Orientierung

Abb. 40

